

Stele erinnert an das Unrecht

Gemeinde Jork gedenkt auf dem Friedhof in Jorkerfelde den Opfern von Zwangsarbeit und Euthanasie

Von Björn Vasel

JORK. Die Gemeinde Jork hat auf dem Friedhof der Kirchengemeinde St. Matthias eine Stele zum Gedenken an die Euthanasieopfer und die toten Zwangsarbeiter der NS-Diktatur aufgestellt. Der Grundsatbeschluss war bereits 2015 gefallen. Susanne Höft-Schorpp, Leiterin des Altländer Archivs, und Michael Quelle, Experte für die Geschichte des Dritten Reiches im Landkreis Stade trugen die die Namen und weitere Informationen akribisch zusammen.

Mit der Stele wollen die Altländer der Menschen gedenken, die in der Zeit der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten (1933 bis 1945) „wegen ihrer politischen, religiösen oder ethischen Überzeugung, ihrer psychischen Erkrankung oder ihrer körperlichen Behinderung diskriminiert, ausgesondert, verfolgt und ermordet wurden“. 31 Namen stehen bereits auf der Gedenkstele.

„Die Forschungsarbeit geht weiter“, sagt die Leiterin des Altländer Archivs in Westerladekop, Susanne Höft-Schorpp. Weitere Namen müssten ergänzt werden, noch immer gebe es in Archiven im In- und Ausland wissenschaft-

lich unbearbeitete Bestände. Der Stader Michael Quelle, unter anderem Mitglied im Beirat der Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, begrüßt, dass die Gemeinde Jork regionales Gedenken ermögliche – und damit das den Opfern der Euthanasie-Aktionen und der Zwangsarbeit widerfährende Unrecht und Leid anerkenne. Sie erhielten ihre Identität zurück. „Ich finde es sehr positiv, dass die Menschen in den Ort zurückgeholt werden“, sagt der Stader, der sich seit mehreren Jahrzehnten insbesondere für die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus einsetzt. Er schlägt vor, die Stele mit einem

QR-Code für eine Datenbank zu ergänzen. Angehörige und Geschichtsinteressierte könnten so mit der Hilfe ihres Smartphones mehr über Lebensgeschichten der Opfer und die Verbrechen des Nationalsozialismus in der Region erfahren.

Bürgermeister Gerd Hubert und Erster Gemeinderat Matthias Riel dankten Susanne Höft-Schorpp und Michael Quelle sowie Pastor Paul Henke. Die St. Matthias-Kirchengemeinde habe das Projekt unterstützt, die 10 000 Euro für die Stele finanzierten die Kommune und der Verein zur Förderung und Erhaltung Altländer Kultur (Jork). Eine Einweihung wird noch stattfinden.

Auf der Stele in Jork wird an die Euthanasieopfer und die toten Zwangsarbeiter erinnert, in Borstel steht eine Stele für die zwölf Babys von Zwangsarbeiterinnen, die in der „fremdvölkischen Kinderpflegestätte“ auf der ehemaligen Wehrtschen Ziegelei in Borstel an gezielter Unter-

versorgung starben. Auf dem Friedhof Jorkerfelde wird mit der jetzt aufgestellten Stele unter anderem an Peter Kaiser aus Moorende erinnert. Der Junge wurde im Alter von neun Jahren von den Nazis ermordet – einer von etwa 200 000 Menschen mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung, die 1940 bis 1945 unter anderem im Zuge der „Aktion T4“ nach „Leerung“ vieler „Heil- und Pflegeanstalten“ systematisch mit Gas oder mit Medikamenten umgebracht wurden. Der Neunjährige starb in der Kinderfachabteilung Lüneburg. Als Todesursache wurde oft Lungenentzündung angegeben, tatsächlich waren die Kinder mit Betäubungs- und Schlafmedikamenten wie Luminal vergiftet worden. In Vernehmungen sprachen Ärzte und Schwestern nach dem Krieg von „einschlafen“. Für die heimtückischen Morde wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in der Region keiner von ihnen rechtlich zur Verantwortung gezogen, so Quelle.

Mit der Stele wird auch an Zwangsarbeiter aus Polen und aus der Sowjetunion sowie aus Frankreich erinnert, zum Teil noch in Jork und Estebürg begraben. Einige begingen Selbstmord, andere starben eines gewaltsamen Todes. Neun der Zwangsarbeiter, nach der Befreiung umgebettet in die Kriegsgräberstätte Auberive bei Reims, starben am 3. März 1943 bei einem alliierten Bombenangriff auf Jork, Borstel und Ladekop. Acht Polen, zur Zwangsarbeit gezwungene Kriegsgefangene, und ein Franzose starben durch eine Luftmine.

„Diese armen Teufel ... haben drei Jahre und länger ihre Arbeitskraft für Bauern in Jork und Umgebung eingesetzt. Solange wie die neun Männer lebten, haben sie sich die Ehre und Achtung ihrer Arbeitgeber erworben, aber wie sie tot waren und nicht mehr schaffen konnten, wurde diesen Toten ein Abschied von dieser Welt zuteil, wie man ihn sich unwürdig nicht vorstellen kann. Wie ein verendetes wertloses Tier in Sackleinen gehüllt in Jork der Erde übergeben. Dieser jämmerliche Akt ist eine Kulturschande ersten Ranges“, schrieb eine unbekannte, von der Gestapo nicht gefasste Person unter dem Pseudonym „Saure Zwetschen“ an den Stader Landrat.

Der Verfasser bezeichnete die Nazis als „sadistische Blutsäuerer, die bewusst die ganze Menschheit in dieses große Unglück gestürzt haben“. Der Brief vom 10. März 1943 schloss mit den Worten „Hitler ist nicht nur das Unglück Deutschlands, sondern der ganzen Welt.“ Dieser ist laut Aussage des Historikers Hartmut Lohmann das einzige bekannte Dokument, in dem aus dem Kreis heraus offen Protest gegen den Krieg artikuliert worden ist.

Strom wird grüner!

Natur Pur aus der Steckdose – 100% CO₂-frei und 100% klimafreundlich!

Mit unserem CO₂-freien **StadeStrom** setzen wir bei der Erzeugung zu 100% auf erneuerbare Energiequellen.

Wechseln Sie jetzt!



www.stadtwerke-stade.de

Stadtwerke Stade
Ihr Energiebündel vor Ort



Die Gemeinde Jork hat – unterstützt von der Kirchengemeinde St. Matthias und dem Kulturverein Jork – auf dem kirchlichen Friedhof in Jorkerfelde eine Stele für NS-Opfer in der Kommune aufgestellt. Foto Vasel

ZUM GEDENKEN DER MENSCHEN IN DER GEMEINDE JORK, DIE IN DER ZEIT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN HERRSCHAFT 1933 – 1945 WEGEN IHRER HERKUNFT, IHRER POLITISCHEN, RELIGIÖSEN ODER ETHISCHEN ÜBERZEUGUNG, IHRER PSYCHISCHEN ERKRANKUNG ODER KÖRPERLICHEN BEHINDERUNG, DISKRIMINIERT, AUSGESONDERT, VERFOLGT UND ERMORDET WURDEN

RAYMOND GAUDUBERT	37 JAHRE
JEAN GWASNICK	32 JAHRE
HANS HEINRICH HAGENAH	17 JAHRE
HEINRICH HEINRICH	11 JAHRE
META HENNING	11 JAHRE
STANISLAW JAWORSKI	35 JAHRE
PETER KAISER	9 JAHRE
STANISLAW KERMATHE	40 JAHRE
FRANZIUS LACH	36 JAHRE
VERONICA LANGIER	52 JAHRE
GLIFLAW LASZEZEZ	42 JAHRE
CATHARINA MAHLMANN	61 JAHRE
KARL MAHLMANN	19 JAHRE
MARIAN MAKIEZ	29 JAHRE
ANTONI MASKALEWIE	42 JAHRE
TRAUTE MERTINS	7 JAHRE
JOSEF MIAZGA	34 JAHRE
GÜNTER MOJE	14 JAHRE
JANINA MULAZYK	20 JAHRE
STANILAUUS NOWACKI	75 JAHRE
AUGUST OLMERMANN	54 JAHRE
EUSTACHY PARFINIUK	53 JAHRE
IVAN PRUNAK	...
HERMANN RUSCH	62 JAHRE
META SCHACHT	36 JAHRE
... STEPANTSCHENKO	TOTGEBURT
JOHANNES STUHRHOLDT	53 JAHRE
ALICJA TARABARA	19 TAGE
ANTON TOKARENKO	19 JAHRE
MARIA TYRATA	31 JAHRE
EMILIE WESSELHÖFT	73 JAHRE

Kompakt

Ermittlung

Baum und Kurzschluss stoppten die S-Bahn

DOLLERN. Der Baum, der in der Nacht zu Mittwoch die S-Bahn vor Dollern gestoppt hat, stand bereits auf einem Privatgrundstück. Das hat die Sichtung der Flurkarten ergeben. Dass der Zug nach dem Unfall nicht mehr wie geplant sofort weiterfahren konnte, lag an einem Kurzschluss durch Äste, die sich im Stromabnehmer verfangen hatten, so ein Sprecher der S-Bahn. (bv)

Anzeige

...wir machen Ihnen den Hof!
Jörn Schlüsselburg
Tel. 01 71 / 22 04162

Landfrauenfrühstück

Vortrag über das Bauchgefühl

ALTES LAND. Der Landfrauenverein Altes Land lädt für Sonnabend, 19. Januar, 9 Uhr, zum Landfrauenfrühstück in das Hotel Altes Land in Jork ein. Theresia Maria de Jong, freie Autorin und Kommunikationswissenschaftlerin hält einen Vortrag über „Intuition – unser 7. Sinn“. Inzwischen sei wissenschaftlich bewiesen, dass das Bauch-viel mehr wisse als das Kopfhirn“. Anmeldungen nimmt Hanna Blokisch unter 0 41 65 / 86 86 entgegen. (bv)



Wissenschaft

Pflanzenschutz im Obstbau optimieren

ALTES LAND. „Abschlussbetrachtung zu dem Projekt Optimierung einer Lückenschaltung am Sprühgerät als Voraussetzung für eine präzise Applikation von Pflanzenschutzmitteln im Obstbau“, unter dieser Überschrift steht die Montagsreihe am 21. Januar von 15.30 bis 18.30 Uhr im Obstbauzentrum Esteburg in Moorende. Im Seminar sollen Ergebnisse des Verbundprojekts „Optimierung einer Lückenschaltung“ (OLSA) vorgestellt werden, das durch den Bund gefördert wurde. Ziel war es, die Lückenschaltung an Sprühgeräten weiterzuentwickeln, um die Pflanzenschutzmittel im Obstanbau einzusparen und dadurch ökologische und ökonomische Verbesserungen zu erreichen. Geräte wurden mit unterschiedlichen Gebläsetypen mit der Technik ausgerüstet und im Praxiseinsatz getestet. Anmeldung: kristine.anschuetz@esteburg.de. Kosten: 15 Euro (Nichtmitglieder: 25 Euro). Diese Veranstaltung wird vom Verein Obstbauschule Jork unterstützt. (bv)

Kompakt

Vortrag

Der Dreißigjährige Krieg im Alten Land

JORK. Pastor Olaf Prigge ist am Mittwoch, 16. Januar, ab 14.30 Uhr, zu Gast beim Seniorennachmittag im Gemeindehaus in Jork in der Schützenhofstraße. Sein Thema: Der Dreißigjährige Krieg im Alten Land. An dem Tag werden auch Anmeldungen für die „Kinotag“-Ausfahrt am 13. Februar nach Harsefeld angenommen. (bv)

Ihr Draht zu uns

Sabine Lohmann (sal) 04141/936 202
Björn Vasel (bv) 04161/5167 533

redaktion-std@tageblatt.de

Geflügelhof wird abgerissen

Zwei Wohnhäuser mit 24 Mietwohnungen werden am Mauerweg gebaut

Von Sabine Lohmann

AGATHENBURG. Ein Bagger frisst sich durch das alte reetgedeckte Haus auf dem stillgelegten Geflügelhof am Mauerweg: Die Bauarbeiten für das Projekt „Wohnen am Agathenburger Schloss“ haben begonnen. Das Architekturbüro Schulenburg mit Sitz in Buxtehude plant und baut hier zwei Mehrfamilienhäuser. Bauherr ist die Gesellschaft „Wohnen

am Agathenburger Schloss“.

Wie der Architekt Tim Schulenburg auf Nachfrage mitteilte, werden auf dem 3339 Quadratmeter großen Grundstück in zweiter Reihe hinter dem ehemaligen Hotel Zur Tenne zwei Wohnhäuser mit 24 Mietwohnungen und 42 Stellplätzen neu gebaut. Insgesamt entstehen hier 1478,33 Quadratmeter Wohnfläche. Die Wohnungen sind mit ei-

ner Größe von 50 bis 60 Quadratmetern relativ klein – und damit auch für Alleinstehende geeignet. Der Architekt rechnet damit, dass die Häuser im ersten Quartal 2020 bezugsfertig sein werden.

Bevor die Bauarbeiten beginnen konnten, war das Gelände im November noch Schauplatz für eine Alarmübung. Weil der Geflügelhof am Ende des Mauerwegs ohnehin abgerissen werden sollte, stellte der Eigentümer der Agathenburger Feuerwehr die Gebäude als Übungsobjekt für ein Szenario mit vielen pyrotechnischen Spezialeffekten zur Verfügung. Einsatzkräfte aus Agathenburg, Dollern und Stade-Hagen verschafften sich Zugang zu den brennenden Gebäuden und retteten „Verletzte“, die von der Agathenburger Notfallgruppe der Feuerwehr betreut wurden; die B 73 war zeitweise gesperrt. Im Dezember wurde das Gelände dann noch vom Technischen



Bagger auf dem Geflügelhof: Das Reetdachhaus am Ende des Mauerwegs wird abgerissen. Foto Lohmann

Hilfswerk als Übungsgelände für die Grundausbildung genutzt.

Wenig später begann der Abriss des Wohnhauses und der ehemaligen Hühnerställe durch das Abbruchunternehmen Meybohm aus Dollern. Mit dem Rohbau werde die Buxtehuder Baugesellschaft Bux-Bau voraussichtlich im März beginnen, so Tim Schulenburg. Die Buxtehuder SG Bau- und Immobilienvertriebsgesellschaft werde hinterher die Vermietung und Verwaltung der Wohnungen übernehmen. Ein Teil des Grund-

stücks werde der Gemeinde gewidmet für eine fußläufige Verbindung zum Schlosspark.

Die geplante Erschließungsstraße Am Schlosspark, die laut Bebauungsplan „Hauptstraße/Mauerweg“ zwischen dem Gasthaus Zur Tenne und dem ehemaligen Kfz-Betrieb verläuft, um die Zufahrt für das hintere Grundstück zu sichern, soll im ersten Halbjahr erstellt werden, kündigten Bauamtsleiter Roger Courtault und Bürgermeister Gerd Allers an.



Die geplanten Wohnhäuser am Agathenburger Schloss – vom Architekturbüro Schulenburg visualisiert.